

RUTH HERZBERG

WIE MAN MIT  
EINEM MANN  
UNGLÜCKLICH  
WIRD



  
mikrotext

m

Ruth Herzberg

# Wie man mit einem Mann unglücklich wird

Roman

## Das Buch

Diese Frau weiß, was sie will, nämlich exakt diesen Mann, seinen Geist und seinen Körper. Aber er will nicht immer. Immer wieder kommt sie nicht los von ihm und dafür nimmt sie sehr viel hin. Wer ist hier der Narzisst? Er oder sie? Ein Liebesroman für unsere Zeit.

## Die Autorin

Ruth Herzberg wurde 1975 in Ost-Berlin geboren. Nach einem Drehbuch-Studium an der Filmuniversität Konrad Wolf schreibt sie Bücher und andere Texte, zum Beispiel auf [frauruth.de](http://frauruth.de). Sie lebt und arbeitet in Berlin-Prenzlauer Berg. Von ihr erschienen bisher *Wie man mit einem Mann glücklich wird* (2015) und die Corona-Tagebücher *Die Aktuelle Situation 1–3* (2020).

*Für dich.*

*„Nichts ist wahr. Alles ist erlaubt.“*

Friedrich Nietzsche

*„In einer Zeit, in der alles möglich ist, ist es unwichtig,  
ob etwas gut ist oder schlecht.“*

Christoph Schlingensief,  
Das deutsche Kettensägenmassaker

*„Die Frauen neigen nämlich dazu,  
die Bedeutung ihrer Liebhaber zu überschätzen.“*

Graham Greene, Das Ende einer Affäre

*Dies ist ein Roman. Die beschriebenen Ereignisse sind niemals passiert, es handelt sich um eine willkürliche Abfolge von Einbildungen, die meiner offenbar recht üppig blühenden Phantasie entsprungen sind. Es gibt keinerlei Ähnlichkeiten mit lebenden Personen und realen Handlungen und wenn ja, sind diese rein zufällig.*

## Intro

Keine Sorge, das ist nicht über dich. Dich meine ich nicht. Dich auch nicht und dich auch nicht. Mit uns läuft's super. Du bist erwachsen und ich bin erwachsen und deswegen können wir sehr gut ohne einander auskommen. Ich finde es gut, dass du dich zwischendurch nicht meldest (und du auch nicht und du auch nicht und du auch nicht), denn dann muss ich dir nicht sagen, dass ich keine Zeit habe oder mich sonst irgendwie wegen dir stressen.

Ich finde es gut, dass wir so ein reifes Verhältnis zueinander haben, ganz ohne Vorwürfe, Erwartungen, Gejammer und Kontrollsucht.

Das Schöne ist, dass es mit uns nie vorbei sein wird, denn was wir miteinander haben, ist etwas Neues, Anderes.

Nämlich keine Geschichte, sondern etwas Ewiges: eine willkürliche Abfolge von Einzelbegegnungen, ohne Steigerung oder Entwicklung. Wir leben ein modernes, wenn nicht sogar postmodernes Konzept. Wir sind wie *Ulysses* oder *Berlin Alexanderplatz* oder wir sind ein Antonioni-Film oder wir sind Godard.

Wir haben Anfang, Mitte, Ende und Schluss, aber nicht unbedingt in dieser Reihenfolge.

Unsere Begegnungen bilden keine Geschichte, sondern stehen unabhängig voneinander da, setzen unvermittelt ein und hören unvermittelt auf.

Wir dramatisieren nichts und stellen keine Zusammenhänge her. Die nächste Begegnung bringt uns nicht zusammen und die letzte nicht auseinander.

Wenn alles vorbei ist, fangen wir wieder von vorne an. Wir sind die Zukunft und ein Fragment und für immer jung. Und wir auch und wir auch und wir auch.

FRÜHLING



WENN ER SICH morgen nicht meldet, dann ist die Sache gelaufen, es sei denn ich bin total breit und habe ein Handy in der Hand.

Dann schreibe ich ihm nochmal oder ich rufe ihn nochmal an, und er schreibt dann immer noch nicht zurück und geht auch diesmal nicht ans Telefon, und dann warte ich weiter, auf einen Rückruf oder eine SMS.

Beide werden nicht kommen, warum sollten sie jetzt kommen, wenn sie bisher nicht kamen?

Aber immerhin warte ich dann wieder von Neuem. Denn ab jedem neuen Versuch sind seit meiner letzten Nachricht an ihn nicht mehr als hoffnungslose drei bis sieben Tage ohne Antwort vergangen, sondern erst eine Minute oder fünf Minuten oder eine Stunde oder 12 Stunden, ist innerhalb dieses Zeitraums eine Antwort von ihm viel wahrscheinlicher, und das ist ja auch schon mal was.

Also, ich warte, aber es passiert trotzdem nichts, und dann versuche ich es nochmal und warte wieder, und dann geht das immer so weiter, bis ich ihm nochmal schreibe und ihn nochmal anrufe und es damit endgültig vermassle.

Ich darf das aber nicht verteufeln, weil ich eigentlich ganz normal reagiert habe. Weil bei gutem Sex das Bin-

dungshormon Oxytocin ausgestoßen wird, bei der Frau, und sie dann bereit zu allem ist, auch dazu, alles zu vermasseln.

Es ist gut, dass er schon klarer sieht und nicht mehr auf mich reagiert und mich dadurch davor bewahrt, eine Geschichte mit ihm anzufangen.

Machen wir uns nichts vor. Ich plane schon Wochenendreisen. Oder Kinobesuche, oder stelle mir vor, wie es wäre, nochmal mit ihm zu schlafen, oder zusammen mit ihm alt zu werden und in einem kleinen Häuschen in den Bergen am Waldrand zu wohnen, dabei hat er ganz andere Sorgen, muss ganz viel arbeiten oder ist krank oder will mich nicht oder will mich davor bewahren, von ihm enttäuscht zu werden, indem er mich enttäuscht.

Vielleicht meldet er sich ja doch irgendwann wieder. Bis dahin sitze ich eben halb betäubt herum, habe Magenschmerzen und kann mich nicht bewegen.

Ich will einfach nur starr im Dunkeln liegen, mit der Hand zwischen den Beinen, und mich an unsere erste und einzige Begegnung erinnern.

Wie wir uns kennengelernt haben und zusammen nach Hause gegangen sind und ich Musik angemacht habe und

wir uns miteinander unterhalten haben und danach miteinander geschlafen haben.

Alles war so easy, so leicht und lustig. Er war mir gleich so nahe, es war so unkompliziert mit ihm, es war, als ob wir einander schon ewig kennen würden.

Endlich war ich mal mit jemandem im Bett, der sich so unter Kontrolle hatte, dass ich sie verloren habe.

Wir haben uns beim Vögeln in die Augen gesehen. Er hat so einen schönen geraden, ehrlichen Blick. Das ist ein zutiefst guter Mensch, habe ich gedacht.

Ich dachte, was für ein Glück, so fühlt sich das Glück an, das ist es jetzt. Das ist er, die Liebe meines Lebens, der Mann, mit dem ich alt werden will.

Ich war mir so sicher, ich habe noch nie zuvor so etwas für einen Mann gefühlt, scheint mir, jedenfalls noch nie in dieser absoluten Klarheit.

Ohne Verwirrung, ohne Zweifel, ohne Angst.

Aber als der Morgen dämmerte und er erwachte, wie kalt waren da seine Augen.

WENN MAN MIT jemandem schläft, gleich nachdem man ihn kennengelernt hat und es war gut, ist das gut. Aber wenn man das nochmal will, aber der andere anscheinend nicht, weil er sich danach nicht mehr meldet und auch nicht zurückschreibt, dann ist das schlecht. Deswegen soll man ja auch mit niemandem schlafen, den man gerade kennengelernt hat. Aber das weiß man ja vorher nicht, dass der sich nicht mehr meldet, weil er sich ja so verhält, als ob er sich danach noch melden würde, weswegen man ja dann auch mit ihm geschlafen hat, gleich nachdem man ihn kennengelernt hat.

Außerdem weiß man ja vorher nicht, dass der sich danach nicht mehr melden wird, weil man daran gar nicht denkt, während man mit jemandem schläft, den man gerade kennengelernt hat.

Genau deswegen war es vielleicht auch so gut, mit jemandem zu schlafen, den man gerade kennengelernt hat, weil man sich weiter nichts dabei gedacht hat.

Aber wenn er sich danach nicht mehr meldet, obwohl es doch gut war, dann war es vielleicht doch nicht so gut. Dann hat man sich das nur eingebildet, dass der es auch gut fand und dann muss da im Verlaufe der Begegnung doch irgendwo ein Fehler passiert sein.

Vielleicht war ich ihm zu fett oder zu alt oder nicht schön genug.

Obwohl ich in dieser Nacht das Gefühl hatte, an mir sei alles genau richtig, genauso wie ich fand, dass bei ihm alles genau richtig war.

Eine Freundin erzählt mir Horrorgeschichten von Männern, die sich danach nicht mehr gemeldet haben, obwohl alles super lief.

Ja, ich weiß, von Männern, die sich danach nicht mehr melden, obwohl alles super lief, handeln ganze Film- und Literaturgenres.

Es gibt Lieder darüber, Trilogien, Gedichtbände und alles, was du willst.

Die Freundin meint, ich soll die Hoffnung aber trotzdem noch nicht aufgeben, denn es könnte natürlich sein, dass ich ihm mal nachts in zwei Wochen einfalle, wenn er betrunken an der Bar steht und keine andere in Sicht ist, und dass er sich dann doch wieder bei mir meldet.

Ich könnte ihn dann sofort treffen, wenn das ok für mich sei, und dann sei das eben so.

Sie hätte Freundinnen, erzählt mir die Freundin, die seit drei Jahren auf diese Art Beziehungen führen würden.

Dann philosophiert sie weiter, ob das an den Berliner Männern läge und dass man sich die Männer vielleicht schnappen müsste, wenn sie frisch hierher gezogen seien und noch nicht wüssten, wie der Hase läuft.

Naja, aber ich will doch nicht mit irgendwem schlafen, der frisch hierher gezogen ist, sondern mit dem Mann, der sich jetzt nicht meldet, obwohl alles super lief.

Könnte mich ja vielleicht doch noch mal bei ihm melden, weil ich keine Lust mehr habe zu warten und weil doch nun auch schon alles egal ist.

Ich weiß gar nichts über ihn, weil wir über sowas nicht gesprochen haben.

Von mir aus kann er eine Frau und drei Kinder haben, jede Nacht eine andere bumsen, voll unglücklich in eine andere verliebt sein und über seine Ex nicht hinweg kommen.

Wenn er sich nur bald meldet, wenn er nur nochmal und nochmal und nochmal mit mir schläft.

ICH SCHWEBE, ICH taumle, ich tanze, ich singe, ich strahle, ich drehe durch. Ich habe ihm schon wieder geschrieben, megalocker, megaentspannt, megaschlau, zu einer ganz normalen Tageszeit, nicht total daneben um drei Uhr nachts oder so, sondern um 14 oder 15 Uhr.

„Heyyy, hast du Lust, dass wir uns mal wieder treffen?“; habe ich geschrieben und dann irgendein Emoji hinten dran gehängt. Und er hat SOFORT geantwortet!

Alles ist easy, alles läuft, bald ist es so weit, bald sehe ich ihn wieder.

ES WAR GIGANTISCH wie immer, aber jetzt weiß ich schon wieder nicht, ob und wann wir uns wiedersehen werden.

Ich kann mich einfach nicht daran gewöhnen. Wo ist er, was macht er? Was stimmt mit mir nicht? Warum bin ich so besitzergreifend? Was soll denn das für eine Liebe sein, die das Gegenüber auf Facebook stalkt, die dem Gegenüber nicht vertraut, die das Gegenüber einfangen und kontrollieren will?

Es war gigantisch wie immer. Ungefähr alle zwei, drei Wochen passiert das jetzt. Ist er plötzlich da, wo ich bin. Abends, nachts oder morgens. Kommt er irgendwo rein, steht er irgendwo rum, sieht mich, grinst und ab da ist alles klar, gehen wir zu ihm oder zu mir.

Es ist immer so, wenn wir uns über den Weg laufen. Undenkbar, dass wir in diesem Falle nicht wenig später schleunigst zusammen nach Hause gehen.

Er will mit mir einen Rap schreiben und dazu einen Video-clip drehen, er will mit mir Serien entwickeln und Videos zu meinen Texten machen. Wir sollten uns unbedingt mal tagsüber treffen und zusammen brainstormen.

Oh ja, sage ich. Total gerne.

Wir könnten doch auch eine Produktionsfirma zusammen gründen, meint er, oder zusammen einen Kurzfilm schreiben oder einen Kinofilm oder einen mehrteiligen Kinofilm oder einen Podcast machen, oder er könnte auch mal Texte vor Publikum vorlesen, so wie ich das regelmäßig mache.

Ja, ich könnte ihn auf jeden Fall einladen, sage ich, das wäre so toll, wenn er mal bei uns auftreten würde, aber er hat ja gar keinen Text, sagt er dann. Er hätte mal welche geschrieben, supergute, aber dann sei ihm in Südafrika das Smartphone ins Klo gefallen und alle seine Texte seitdem im Nirwana, leider.

Aber er will bald mit mir ins Tonstudio gehen, ich soll da meine Sachen einlesen und er macht dann Videos dazu.

Er fände Streetart ja ganz gut und das, was ich schreibe, wäre ja irgendwie auch wie Streetart. Das könnte man kombinieren. Meine geilen Texte und die geile Streetart.

Er könnte mich auch managen und mir Auftritte organisieren. Richtig gut bezahlt. Deutschlandweit. In Hallen.

Dann erklärt er mir, wie genial das sei, was ich schreibe. Völlig crazy und abgedreht, aber genau deswegen so genial.

Wenn er mich in den 1990ern als Werbetexterin ausgebildet hätte, dann wäre ich jetzt auf jeden Fall Millionärin. Mehrfache Millionärin.

Ich könnte doch auch Stand-up-Comedy machen.

Er könnte das filmen und dann an Netflix verkaufen, die seien momentan händeringend auf der Suche nach Content, so wie sie ja auch total scharf auf Serienideen wären, wie überhaupt derzeit alle auf Serien steil gehen, und jetzt soll ich mich aber ausziehen und die hohen Schuhe anziehen und auf denen durchs Zimmer laufen, bis zum Spiegel und da stehenbleiben, ganz genau so und wieder zu ihm und dann nochmal bis zum Spiegel und drehen und wieder herkommen und mich dann vor ihn hinstellen und mich umdrehen und nach vorn beugen.

Weiter. Noch weiter. Ganz genau so. Brav. Sehr brav.

Kann sein, dass ich erst durch ihn erkannt habe, wie einzigartig und begabt ich bin, und dass mir noch nie jemand so gut gefallen hat wie er und dass ich deswegen, dass jemand, den ich so gut finde, mich so gut findet, extrem starke Liebe empfinde.

Kann sein, dass ich darum im Himmel bin, wenn wir die Nacht zusammen verbringen.

Kann sein, dass er gesagt hat, dass wir gut zusammen passen.

Kann sein, dass ich gesagt habe, dass wir bestimmt schöne Kinder miteinander bekommen würden, wegen unserer guten Gene. „Na, logo!“, hat er geantwortet.

Kann sein, dass wir es ohne Kondom miteinander getrieben haben.

Kann sein, dass ich „Ich liebe dich“ zu ihm gesagt habe, währenddessen, im Überschwang.

Kann sein, dass ich mich nicht im Griff habe und alles für ihn tun würde und ich vielleicht die Dinge ein wenig überstürze.

Kann sein, dass ich keinen Durchblick habe.

Kann sein, dass wir uns ein wenig zu schnell ein wenig zu nahe gekommen sind.

Kann sein, dass er deswegen auf Abstand gegangen ist.

Kann sein, dass es nichts zu bedeuten hat, dass ich jetzt schon wieder seit einer Weile nichts mehr von ihm gehört habe.

Kann aber auch sein, dass es was bedeutet.

Kann sein, dass ich mir diese Nähe zwischen uns nur eingebildet habe.

Kann sein, dass ich ihm total egal bin.

Das wäre schrecklich, so absolut schrecklich, wenn er mich nur irgendwie ausgetrickst hätte.

Aber warum sollte er mich ausgetrickst haben?

Oder wenn er mich wegen irgendeiner Kleinigkeit plötzlich nicht mehr mögen würde.

Aber wieso denn? Wegen was denn?

Vielleicht, weil ich zu schnell zu anhänglich geworden bin und ihn darum langweile.

Oder weil er mich nachts in einer Bar aufgerissen hat und er mich deswegen für eine Schlampe hält.

Falls ich ihn jemals wiedersehe, schwöre ich mir, dann werde ich mich seriös und zurückhaltend geben, um den schlechten Eindruck wieder wettzumachen.

Erst fand er mich toll, aber dann ist ihm klar geworden, dass ich nicht ganz rundlaufe.

Unsinn. Der taucht schon wieder auf. Ich brauche keine Angst zu haben.

Ich habe Angst.

Kein Wunder, dass er nichts mehr mit mir zu tun haben will. Er hat gespürt, wie kaputt, wie krank, wie hysterisch, wie obsessiv ich bin.

Aber wie hat er mich durchschaut? Woran hat er meinen Dachschaden bemerkt?

Nein, gar nichts hat er gemerkt. Weil ich nämlich gar keinen Dachschaden habe.

Aber er hat eben auch sehr starke Gefühle für mich und deswegen, weil ihm so etwas noch nie passiert ist, weil er so starke Gefühle noch nie in seinem Leben für eine Frau hatte, geht er jetzt erstmal in Deckung, um nichts zu überstürzen. Um erstmal psychisch damit fertig zu werden, wie sehr ich ihn umgehauen habe.

Haha. Genau.

Er ist ja auch schon ein paar Jährchen älter als ich, und er wollte einfach nur Sex und weiter nichts.

Und den auch nicht unbedingt, jedenfalls nicht unbedingt mit mir, sonst hätte er sich mehr darum bemüht.

Also mir mal von sich aus geschrieben und mich um ein Treffen gebeten.

Aber warum sollte er, wenn ich mich doch ständig so hartnäckig darum bemühe, braucht er doch gar nichts zu machen.

Ich blicke nicht durch, aber ich vermisse ihn trotzdem, aber er ist weg und kümmert sich nicht um mich.

Ich muss jetzt loslassen und weitermachen, ist doch klar.

Darf nicht immer an ihn denken. Zum Beispiel bei Bar, weil wir uns da kennengelernt haben, oder bei Stadt, weil wir da wohnen, oder bei Straße, weil wir die entlang gingen, auf dem Weg zu mir. Oder bei Weg.

Oder bei mir.

Sogar wenn ich MICH im Spiegel ansehe, denke ich an ihn. Ich sehe mich im Spiegel an und frage mich, was er sehen würde, wenn er mich sehen würde.

VIELLEICHT WURDE ER von Außerirdischen entführt oder hatte einen Unfall, ist beim Skateboardfahren gestürzt und erstens auf den Kopf gefallen und zweitens auf sein Handy, also, es wurde zerschmettert, alle Kontakte gelöscht, und nun liegt er mit Koma und Amnesie im Krankenhaus und morgen veröffentlichen sie sein Bild in der Zeitung:

Wer kennt diesen Mann?

Schön wärs, aber bestimmt geht es ihm gut und er hat einfach nur keine Lust darauf, mich wiederzusehen.

Dass er meine Großartigkeit ablehnt, ist so eine bodenlose Frechheit und Unverschämtheit. Allerdings bin ich auch nichts wert. Es gibt Leute, die sind zum Essen eingeladen und die bringen einen Nachttisch mit. Auf so eine Idee würde ich niemals kommen.

Bin keine gute Hausfrau, nicht besonders fürsorglich. Richte keine Grüße aus, gratuliere niemandem zum Geburtstag. Denke nur an mich, will alles geschenkt haben. Habe keine besonderen Fähigkeiten, keinen Job, kein Geld. Habe keine großen Reise- oder Outdoorerfahrungen. Kein Tauchen, kein Iron Man, kein Bumerang, keine Bazooka, kein Bungee Jumping, kein Business English. Bin zu nichts zu gebrauchen. Außerdem schon alt.

Ich werde es auch nicht mehr weit bringen, denn ich bin auch so leicht zu befriedigen und auf jeden Scheiß stolz. Ich bin schon stolz, wenn ich mal drei Runden Joggen war oder die Spülmaschine eingeräumt habe oder



beim Fahrradfahren nicht umfalle. Hab nicht mal einen Führerschein.

Du bist wie die Dritte Welt, hat ein Kumpel neulich zu mir gesagt. Du tauchst einfach unter der Moderne durch. Autos werden sowieso demnächst abgeschafft und dann kommst du und kannst Fahrradfahren und steckst sie alle ein!

Ja, ich bin wie die Dritte Welt. Das hat mich getröstet. Es gibt ja auch Leute, die gern in die Dritte Welt reisen und die sterben dann unter ungeklärten Umständen an einem Strand oder in einem schrottigen Hostel.

Deswegen würde ich nie in die Dritte Welt reisen und mit mir auch besser nichts anfangen. Obwohl das eine bodenlose Frechheit und Unverschämtheit ist, denn ich bin eine fantastische Frau.

Ich weiß das, denn neulich hat mir jemand einen Drink ausgegeben, und es gab welche, die wollten ein zweites Mal mit mir Sex haben. Ich habe mir bei Obi eine schöne Mütze gekauft und kann Bierflaschen mit dem Feuerzeug öffnen und Zigaretten drehen, das immerhin.

Er aber kann alles:

Motorrad fahren, Skateboard fahren, Longboard fahren, tauchen, rauchen, Waschmaschinen bedienen, Wasser holen, Heizungen an- und ausdrehen, Auto fahren und Panzer fahren und sticken.

Bierflaschen mit dem Feuerzeug öffnen, kann er natürlich auch und Zigaretten drehen auch. So haben wir was

gemeinsam und einer gemeinsamen Zukunft sollte nichts im Wege stehen. Vorausgesetzt, er reist gern in die Dritte Welt und erwacht wieder aus dem Koma.

Mittlerweile geht es mir schon viel besser. Ich weine auch nicht mehr, wenn ich eine Serie im Rechner schaue, wo dann der Lover von der Frau einfach bei ihr auf der Treppe sitzt und auf sie wartet, weil sie das Date vergessen hat, weil bei mir noch nie ein Liebhaber auf der Treppe gesessen und auf mich gewartet hat und ich auch noch nie ein Date vergessen habe.

„KLAAAAR WILL ICH dich wiedersehen“, hat er geschrieben. „Aber ich sitze dauernd bis Ultimo im Schnitt.“

Na also. Es geht weiter. Endlich hat er sich zurückgemeldet.

Ich bin so ein Egoist. Der Arme. Ständig am Arbeiten. Und ich unterstelle ihm sonstwas.

Er könnte ja nach der Arbeit vorbeikommen, von mir aus auch mitten in der Nacht.

Aber wenn ich ihm das schreibe, dann merkt er ja, dass er sich bei mir überhaupt keine Mühe geben muss.

Aber das weiß er doch sowieso schon.

Dann verliert er jeglichen Respekt vor mir.

Aber er hat doch sowieso keinen Respekt vor mir. Sonst würde er mich doch nicht ständig so auflaufen lassen.

Dann kann ich ihm das ruhig schreiben, dass er jederzeit nachts zu mir kommen kann.

Der ist kein Mann wie alle anderen.

Der ist sehr unsicher. Der braucht das so, dass man ihm hinterherläuft. Er kann mich erst dann wiedersehen, wenn er absolut sicher sein kann, dass ich das unbedingt will.

Andererseits kann ich mir das nicht erklären, dass er so schwer zu erreichen ist.

ICH BIN JETZT seit ein paar Tagen Single. Am Anfang war es noch schön. Ich habe meine neue Freiheit genossen, viel Tee getrunken und in der Teestube viele neue Bekanntschaften geschlossen, die ich dann näher kennengelernt habe. Aber ich vertrage auf Dauer nicht so viel Tee und habe auch keine Lust, noch mehr neue Bekanntschaften zu schließen und die dann näher kennenzulernen. Ich würde meine neuen Bekanntschaften jetzt gern etwas weiter vertiefen. Aber meine neuen Bekanntschaften haben leider keine Zeit und auch schon so viele Bekannte. Nun hätte ich aber bis Ende der Woche doch gern wieder einen festen Freund. Auch weil ich mit der Einsamkeit nicht zurechtkomme.

Schon seit einer halben Stunde schweigt das Telefon und ich spiele tatsächlich mit dem Gedanken, mir schon wieder einen Tee zu kochen.

Aber ich muss auf meine Linie achten, also, dass sie gleichmäßig und gerade ist und schön kleingehackt.

Wenn ich mich einsam fühle, trinke ich neuerdings Tee und achte auf meine Linie, weil ich das Gefühl sonst einfach nicht mehr aushalte.

Früher habe ich in solchen Situationen Tagebuch geschrieben und wenigstens das war dann romantisch, denn meine Tränen tropften aufs Papier und verwischten die Schrift und machten sie unleserlich. Aber jetzt schreibe ich am Rechner und wo sollen meine Tränen denn dann hintropfen? Bitte nicht auf die Tastatur, weil die ja dann

nicht mehr funktioniert. Also tropfen die Tränen erst ins Leere, dann durch die Leere hindurch und dann auf meine bequeme Haushose.

Ich müsse lernen, mir selbst zu genügen, sagt eine Freundin, die schon seit zwei Wochen Single ist, denn sonst käme ich so desperate rüber und das merkten die neuen Bekanntschaften dann und dann klappe das nicht mit dem festen Freund bis zum Ende der Woche. Aber wirkt das nicht auch desperate, wenn man extra nur deswegen lernt, sich selbst zu genügen, weil man wieder einen festen Freund haben will? Ich meine, ich kann doch nicht extra glücklich sein, bloß weil ich einen Mann haben will. „Hast du es schon mal mit Meditation probiert?“, fragt die Freundin.

Ich will nicht meditieren, ich will vögeln.

Aber sie hat recht. Niemand will jemanden vögeln, der vögeln will.

Ich muss mich zusammenreißen, inneren Frieden finden und dann klappt das schon mit dem Partner. Abwarten und Tee trinken.

Ich bin ganz ruhig. Ich habe ja noch ein paar Tage Zeit bis zum Ende der Woche.

„VERGISS IHN, ER ist ein Idiot“, sagen die Leute.  
Und: „Was willst du mit dem, er ist ein Blender, ein Aufreißer, sowas hast du nicht nötig, du hast was Besseres verdient.“

Unsinn. Sie kennen ihn doch gar nicht. Es gibt keinen Besseren als ihn, ich sehe jedenfalls keinen, ist ja nicht so, dass ich nicht sofort jemand Besseren als ihn nehmen würde, weil ich keine Lust habe, jemandem hinterherzurennen, der sich nicht um mich kümmert, aber niemand, dem ich begegne, ist wie er und besser erst recht nicht.

Es gibt keinen Besseren als ihn und darum habe ICH ihn nicht verdient.

Wie erbärmlich, dass ich mir das überhaupt eingebildet habe.

Wie erbärmlich, dass ich Sex nicht von Liebe unterscheiden kann.

Ok, ich vergesse ihn, ich lösche seine Nummer, ich laufe ihm nicht mehr hinterher.

Ich denke an meine armen kleinen Nachrichten, die auf seinem Display aufblinken. Was macht er mit ihnen? Klickt er sie einfach weg?

Ich will versuchen, ein besserer Mensch zu werden, ein würdiges Mitglied der Gesellschaft.

Nicht so ein haltloses Weibchen im Würgegriff seiner Hormone.

Schluss mit dem Nachtleben, den Hirngespinsten und der Schlampigkeit.

Ich werde von jetzt an früh aufstehen, mich gesund ernähren, regelmäßig Sport treiben, meine Wohnung in Ordnung halten, eine ordentliche normale Frau werden.

Eine selbstsichere, integre Frau, die mitten im Leben steht und die von Männern nicht als Schlampe abgestempelt wird.

Eine wertvolle Frau, in die wertvolle Männer sich verlieben können.

Eine wertvolle Frau, bei der Hallodris wie er keine Chance haben.

Er war zuletzt vor 20 Minuten im Messenger online, aber meine Nachricht steht auf ungelesen und es ist jetzt 23 Uhr.

Er hat sich bisher nicht bei mir gemeldet, aber bei anderen anscheinend schon. Er hat 13 neue Freunde auf Facebook,

davon sehr viele Frauen, und die haben nur ihn als gemeinsamen Freund mit mir.

Frauen jeden Alters und jedes Schönheitsgrades und Bildungsstandes. Beliebiger zusammengewürfelt, von fern und nah, aus Innenstädten und Vororten.

Kann was mit seinem Beruf zu tun haben. Muss aber nicht.

Was habe ich denn gedacht? Habe ich etwa gedacht, ein Kerl, den ich nachts in einer Bar kennenlerne, wird mein neuer Freund?

Was ist los mit mir? Ich stalke ihn auf Facebook. Ich bin sowas von gestört. Ich will sowas nicht. Ich entfremde ihn und schließe den Fall ab.

ICH WERDE MEINE Ziele wohl nie erreichen. So nicht. Ich werde hier in meinem Bett sterben und enden als apathisches Emotionsbündel, mit einem Bein über der Decke, mit dem anderen im Knast. Zu schlapp, um die Dinge anzupacken. Körperlich auch gar nicht in der Lage dazu. Wegen Hexenschuss und depressiver Verstimmung. Ich brauche halt so einen starken Mann, der sagt, los, Schätzchen, komm Schätzchen, ich kümmer mich, du bist die Geilste, die Frau meines Lebens. Ich buche jetzt 6 Wochen Italienurlaub für uns. Ich hol unsere Kinder aus der Kita ab, gehe einkaufen und koche uns was zu essen und dann bringe ich die Kinder ins Bett und dann ficke ich dich durch, dass du nicht mehr weißt, wo oben und unten ist, und dann mache ich dir Komplimente und dann lasse ich dich in Ruhe und dann bringe ich die Kinder zur Kita und dann fahre ich mit dir nach Mitte und geh mit dir in alle Galerien in der Auguststraße und kauf dir Kunst und dann kauf ich dir neue Klamotten und lade dich zum Essen ein und dann fahren wir nach Hause und ich ficke dich so richtig durch, dass du nicht mehr weißt, wo oben und unten ist, und dann mache ich deine Steuererklärung und dann putze ich die ganze Wohnung und dann besorge ich dir Koks und frage nicht nach, wo du heute Nacht hingehst, und wenn du wieder nach Hause kommst, nehme ich dich in den Arm und koche dir Tee und kümmer mich um die Kinder und dann ficke ich dich wieder so durch, dass du nicht mehr weißt, wo oben und unten ist.

Dann will ich alles von deiner psychischen Situation wissen und hör mir an, was du geschrieben hast, und geb dir gute Tipps und bring dich groß raus und dann bin ich schön und habe einen schönen Körper und weiche Haut und starke Arme und einen großen Schwanz und ich habe einen coolen Job, mit viel Verantwortung, und ich bin ein Chef und habe trotzdem immer Zeit für dich und bin nie gestresst von meiner Arbeit und kann immer coole Geschichten davon erzählen und habe ganz viel gelesen und weiß ganz viel und habe immer einen guten Rat für dich und höre dir so gern zu, denn alles, was du sagst, das ist so unendlich weise und interessant und witzig und bewundernswert und dann ficke ich dich wieder so durch, dass du nicht mehr weißt, wo oben und unten ist, und ich werde dich nie verlassen und deine Kinder auf gute Schulen schicken und ihnen den Klavierunterricht bezahlen und uns eine Wohnung kaufen und ein fettes Auto mit Klimaanlage und Tiefgarage und noch eine Wohnung in Paris und eine in New York und später zahl ich dir neue Titten und eine neue Nase und neue Zähne und einen Personal Trainer und ich werde mich nie gehen lassen und immer duften und auch bei den Sextechniken auf dem neusten Stand sein und nie einfach so nach zwei Minuten kommen und dann sofort einschlafen, aber wenn du das machst, ist das voll ok, und ich werde mit den Kindern die Hausaufgaben machen und dir die Nägel lackieren und dir versaute Nachrichten schicken und dich

loben, wie gut du alles schaffst, und deine Ohren und deine Augen und deinen Körper und deinen Geist und dich nie volljammern und nie Trost suchen und nie Türen knallen und dich nie anschwärzen und dich nie volltexten und immer halten, was ich dir versprochen habe, und dich ewig lieben. Amen.

BIN NACHTS IN der Bar in ihn reingerannt. Oder er in mich.

Es war gigantisch wie immer.

Alles ist ok. Ich hätte mich nicht so verrückt zu machen brauchen. Er hatte so irre viel zu tun, hat er erzählt und er war im Ausland und er erzählt mir in allen Details, was er gemacht hat und wo er alles war und welche Schwierigkeiten es zu überwinden galt. Er klingt dabei wie ein gestresster Ehemann, der nach einem harten Arbeitstag zu seiner Frau nach Hause kommt, in die Wärme eines gepflegten Eigenheimes, und ich bewundere ihn für seinen Durchblick und seine Professionalität und ich sage, dass ich stolz auf ihn bin, weil er so viel geleistet hat in den letzten Wochen und so weit herumgekommen ist, und es verlangt mich danach, ihm Pantoffeln hinzustellen und ein kühles Bier zu servieren sowie Würstchen mit Kartoffelsalat.

Aber zurückschreiben können hätte er mir zwischendurch, erkühne ich mich zu sagen und mache einen Schmolle Mund.

„Na, na, na“, sagt er, greift mich bei den Schultern und dreht meinen Oberkörper zu sich und streicht mir das Haar aus der Stirn, hebt mein Kinn und verlangt: „Sieh mich an.“

Ich gehorche und dann fixiert er mich mit diesem stahlharten geraden Wahnsinnsblick.

Jetzt sei er ja hier, sagt er, und er wäre nicht hier, wenn er mich nicht mögen würde, und was ich denn überhaupt drunter hätte, ob ich mir freundlicherweise mal sofort den Pulli ausziehen würde?

Es war gigantisch wie immer.

Ich muss einfach Vertrauen haben. Er hat doch gesagt, dass er viel arbeiten muss, selten in der Stadt ist und wenig Zeit hat.

Außerdem: So eine Nacht von der Art, wie wir sie miteinander haben, so eine intensive Begegnung, ist allerhöchstens alle zwei bis drei Wochen machbar, wenn überhaupt.

Öfter kann so etwas gar nicht gehen. Er gibt nämlich zuverlässig immer alles, wenn wir uns sehen.

Er trifft mich nur dann, wenn er auf maximalem Energielevel ist.

Es ist jedes Mal der Wahnsinn. Das Reden und die Versprechungen und dann der Moment, wenn ES losgeht. Wenn er diesen bestimmten Blick bekommt und nach mir greift.

© mikrotex 2021, Berlin

[www.mikrotex.de](http://www.mikrotex.de)  
[facebook.com/mikrotex](https://facebook.com/mikrotex)  
[twitter/mkrtxt](https://twitter/mkrtxt)  
[instagram.com/mikrotex](https://instagram.com/mikrotex)

1. Auflage 2021

Coverfoto: Felix Höfner  
Cover: Inga Israel  
Satz: Sarah Käsmayr  
Schriften: PTL Attention, Zenon, Minion  
Druck und Bindung: CPI Books, Leck  
Printed in Germany

ISBN 978-3-948631-06-2